

Mit neuer Führung ins Europawahljahr

# CPME wählt Montgomery zum neuen Präsidenten



COMITÉ PERMANENT DES MÉDECINS EUROPÉENS  
STANDING COMMITTEE OF EUROPEAN DOCTORS



Der Ständige Ausschuss der Europäischen Ärzte (CPME), die europäische Dachorganisation repräsentativer Ärzteorganisationen aus 29 europäischen Staaten, darunter 26 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, geht mit neuer Führung in die nächsten Jahre. Die Generalversammlung des CPME hat in ihrer Sitzung am 10. November 2018 in Genf für die Wahlperiode 2019 bis 2022 Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery zum Nachfolger des bisherigen Präsidenten, Dr. Jacques de Haller aus der Schweiz, gewählt.

## Beitrag der Europäischen Union zur Gesundheitsversorgung

In seiner Bewerbungsrede erinnerte Montgomery an die wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der EU, die sich auch im Brexit manifestiert habe. Derzeit bedeute europäische Integration für viele Menschen, dass die medizinische Versorgung unter der Abwanderung von Ärztinnen und Ärzten leide oder der Leistungskatalog der Krankenversicherung durch vorgeschriebene Sparpolitik gekürzt werde. Die Zustimmung zur EU könne jedoch gesteigert werden, wenn es gelinge, der Bevölkerung direkte Vorteile einer EU-Mitgliedschaft zu verdeutlichen. Es müsse klarer werden, welchen Beitrag die Europäische Union auch für die Gesundheitsversorgung leiste. Als Aufgaben für die EU nannte Montgomery

unter anderem den Zugang zu medizinischer Versorgung und Arzneimitteln durch die Vorteile eines großen Marktes zu sichern. Zudem müsse sich Europa gegen grenzüberschreitende Gesundheitsgefahren, zum Beispiel durch Antibiotikaresistenzen, wappnen.

Im Jahr 2019 wird nicht nur ein neues Europaparlament gewählt, auch die Europäische Kommission wird neu besetzt. Es werden in den kommenden Jahren Gesetzgebungsprojekte erwartet, die Auswirkungen auf die Berufsausübung von Ärztinnen und Ärzten haben können. Die enge Zusammenarbeit zwischen Bundesärztekammer und CPME zu Themen wie der europäischen Nutzenbewertung (siehe Bericht „Europäische Nutzenbewertung“, s. 31), der Verhältnismäßigkeitsrichtlinie oder Fragen der Berufsankennung wird dabei fortgesetzt.

Im Namen der europäischen Ärztinnen und Ärzte bot Montgomery der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament eine enge Zusammenarbeit an, zum Beispiel bei Projekten, die den Zugang zu medizinischer Versorgung verbessern können. Zugleich werde der CPME den für die Gesetzgebung zuständigen Akteuren aber auch auf die Finger sehen, insbesondere dann, wenn die europäische Ebene, das Subsidiaritätsprinzip verletzend, in die Kompetenz der Mitgliedstaaten eingreife, so Montgomery. ■